

Religionspädagogisches Zentrum

Heilsbronn



Grundkurs für Katechetinnen und Katecheten

INFORMATION

Grundkurs für Katechetinnen und Katecheten

Die Evang.-Luth. Kirche in Bayern bildet unterschiedliche Berufsgruppen für die Arbeit im Religionsunterricht aus. Für Personen, die keine akademische Vorbildung haben, bietet sie den Grundkurs für KatechetInnen an. Nach Abschluss der Ausbildung dürfen diese bis zu 13 Wochenstunden Religionsunterricht in Grund-, Haupt- und Förderschulen erteilen.

Die Ausbildung orientiert sich an den Lehrplänen für Evangelische Religion. In einem achtwöchigen Direktstudium, aufgeteilt in 14-tägige Blöcke im Zeitraum von zwei Schuljahren, sollen sich die TeilnehmerInnen Grundwissen in theologischen und humanwissenschaftlichen Fächern aneignen.

Besonderes Gewicht wird auf die Entwicklung der Fähigkeit, Unterrichtsstunden und -einheiten zu planen, auszuarbeiten und zu halten gelegt. Von daher spielt die Erfahrung in der Unterrichtspraxis von Anfang an eine entscheidende Rolle.

Wir verstehen Religionsunterricht als gemeinsamen Weg der Lehrkraft mit den Schülerinnen und Schülern, als Lebensbegleitung. Deshalb ist unsere Konzeption auf ganzheitliche Lernprozesse angelegt. Gemäß dem Prinzip "learning by doing" verläuft auch die Ausbildung als gemeinsamer Weg der Lerngruppe, auf dem Erfahrungen gemacht und reflektiert werden.

Voraussetzungen für die Zulassung zum Grundkurs

- Die Bewerberin oder der Bewerber muss grundsätzlich Mitglied der **Evang.-Luth. Kirche in Bayern** sein und
- den Nachweis über einen erfolgreichen Mittleren Schulabschluss erbringen.
- Der/die zuständige Schulbeauftragte bzw. Dekan/Dekanin muss bestätigen, dass für den Einsatz einer weiteren Religionslehrkraft im jeweiligen Dekanat Bedarf besteht.

Struktur des Kurses

Der Grundkurs erstreckt sich über einen Zeitraum von zwei Schuljahren.
Der zu veranschlagende Zeitaufwand entspricht in etwa einer Halbtagsstätigkeit.
Folgende Ausbildungsteile greifen dabei ineinander:

1. Die Studienwochen:

Pro Halbjahr findet ein vierzehntägiger Seminarblock in Heilsbronn statt. Während dieser Studienwochen übernachten die TeilnehmerInnen in Heilsbronn. Für Kinderbetreuung kann dort nicht gesorgt werden; die TeilnehmerInnen müssen dies zu Hause selbst organisieren. Das dazwischen liegende Wochenende ist frei.

In einem lebensgeschichtlich orientierten, erfahrungsbezogenen Ansatz arbeiten die TeilnehmerInnen in diesen Studienwochen an theoretischen und praktischen Grundkompetenzen für den Religionsunterricht. Die Personkompetenz beinhaltet die Fähigkeit der Selbstwahrnehmung, des bewussten Umgangs mit eigenen Gefühlen, Einstellungen und Verhaltensweisen und der eigenen Lebens- und Glaubensgeschichte.

Die Sozialkompetenz umfasst die Wahrnehmung der anderen (Fremdwahrnehmung) und den Umgang mit anderen, fremden Gefühlen, Einstellungen und Verhaltensweisen. Soziale Prozesse sollen wahrgenommen und verstanden werden. Für den Religionsunterricht bedarf es der Fähigkeit, Gruppenprozesse und soziale Lernprozesse zu gestalten und unter Beteiligung der SchülerInnen zu steuern.

Die Fachkompetenz beinhaltet die Fähigkeit, die Bibel sachgerecht auszulegen, sich mit biblisch-theologischer Fachliteratur kritisch auseinander zu setzen und diese zu verarbeiten. Hinzu kommen Grundkenntnisse in Pädagogik, Didaktik (sachgerechte und schülergerechte Umsetzung von Inhalten für den Unterricht) und einige entwicklungspsychologische Theorien.

Die TeilnehmerInnen lernen, Religionsunterricht sach- und schülergerecht zu planen und durchzuführen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, Unterrichtstechniken, Methoden und Medien sicher einzusetzen.

2. Die Unterrichtspraxis:

Die TeilnehmerInnen arbeiten zu Hause mit einem Mentor oder einer Mentorin im Religionsunterricht zusammen. Die Mindestanforderung ist eine ständige Zusammenarbeit in allen anfallenden Religionsstunden einer Klasse mit mindestens zwei Wochenstunden (bei einstündig gehaltenem Unterricht also Mitarbeit in mindestens zwei Klassen). Die Arbeit erfolgt innerhalb des regulären Stundenkontingentes der Mentorin/des Mentors.

Im ersten Ausbildungsjahr sieht die Zusammenarbeit wie folgt aus:

Das Schuljahr beginnt mit einer Orientierungsphase. Die TeilnehmerInnen lernen möglichst viele Religionsklassen von Mentor oder Mentorin kennen. Dann entscheiden TeilnehmerIn und MentorIn gemeinsam, welche Klasse die Ausbildungsklasse im ersten Schuljahr sein soll. Diese Klasse soll dann nicht mehr gewechselt werden, weil der Arbeits- und Entwicklungsprozess einer Klasse während eines Schuljahres Arbeitsgrundlage sein soll. Die Orientierungsphase dauert bis Anfang Oktober.

Die Hospitationsphase schließt sich an. Die TeilnehmerInnen hospitieren im gesamten Religionsunterricht der gewählten Klasse. Sie sollen die einzelnen Kinder, die Lehrkraft, die Klasse, deren Interaktionen und Verhalten wahrnehmen und deuten lernen. Dazu gehört auch, dass sie Verständnis für die Planung und die Prozesse von Religionsunterricht entwickeln.

Während der Hospitationsphase sollen die TeilnehmerInnen auch eine Woche lang im gesamten Unterricht einer Klasse (alle Fächer) hospitieren. Die Mentorin/der Mentor organisiert eine solche Hospitationsmöglichkeit an der Praktikumschule. Ideal wäre die Hospitation in der Praktikumsklasse. Sinn dieser Wochenhospitation ist es, dass die TeilnehmerInnen den Schulalltag der SchülerInnen kennen lernen und damit auch die Einbettung des Religionsunterrichtes aus der Sicht der SchülerInnen wahrnehmen.

Die Hospitationen im Religionsunterricht werden in einem wöchentlichen Nachgespräch von ca. 60 Minuten reflektiert. Die Hospitationsphase endet mit den Weihnachtsferien.

Ab Beginn des neuen Jahres sollen die TeilnehmerInnen mit eigenen Unterrichtsversuchen beginnen. Sie übernehmen nach Absprache mit der Mentorin/dem Mentor eigene Unterrichtsstunden oder -einheiten im Religionsunterricht ihrer Praktikumsklasse. Bis zu den Sommerferien sollen die TeilnehmerInnen mindestens 18 eigene Unterrichtsstunden halten. Die Nachgespräche werden in gleichem Umfang weitergeführt.

Die TeilnehmerInnen erhalten während ihrer Ausbildungszeit einen Beratungsbesuch in einer selbst gehaltenen Stunde von der Ausbildungsleitung aus Heilsbronn.

Im zweiten Ausbildungsschuljahr wählen sich die TeilnehmerInnen in einer Orientierungsphase von max. zwei Wochen eine neue Praktikumsklasse aus - möglichst in einer anderen Schulart. Diese Klasse wird eigenverantwortlich übernommen. Die MentorInnen sind in allen gehaltenen Stunden anwesend und reflektieren diese mit den TeilnehmerInnen in den wöchentlichen Nachgesprächen. Diese Phase endet mit dem letzten Seminarblock der TeilnehmerInnen. Danach haben die TeilnehmerInnen Zeit für ihre Prüfungsvorbereitungen und der Religionsunterricht in der Praktikumsklasse wird wieder von den MentorInnen übernommen. Die praktische Prüfung (Lehrprobe über eine Unterrichtsstunde) wird in der gleichen Klasse gehalten.

Die MentorInnen haben eine sehr starke Stellung im Ausbildungskonzept. Die Seminarwochen können Grundlagen für die Praxis legen; die Einübung, Korrektur, Festigung aber muss vor Ort in der Unterrichtspraxis erfolgen. Dabei sollen die TeilnehmerInnen auch darin beraten und gestützt werden, ihren eigenen Unterrichtsstil zu finden und zu entwickeln.

Die MentorInnen haben ihre eigenen Fortbildungstage (dreimal 1 ½ Tage auf die beiden Schuljahre verteilt) in Heilsbronn, an denen sie über die Ausbildung und deren religionspädagogische Konzeption informiert werden. Auch Fragen der Beratung und Begleitung der TeilnehmerInnen haben hier ihren Platz.

3. Das Eigenstudium:

Das in den Studienwochen erarbeitete Basiswissen muss zu Hause anhand umfangreicher Pflichtlektüre vor- und nachgearbeitet, vertieft, erweitert und angewendet werden:

Während der Ausbildungszeit erstellen die TeilnehmerInnen zwei Übungskatechesen (der Umgang mit dem Textverarbeitungsprogramm Word wird vorausgesetzt). Eine Katechese umfasst die Schritte: Persönliche Begegnung mit dem Bibeltext/Thema, theologische Orientierung (hier werden Ergebnisse wissenschaftlicher Theologie verarbeitet), didaktische Orientierung (hier werden Kenntnisse aus Entwicklungspsychologie und Humanwissenschaften verarbeitet), didaktische Entscheidungen und schriftlicher Verlaufsplan einer Unterrichtsstunde. Die Katechese bezieht somit theologische und didaktische Perspektiven aufeinander und führt sie so zusammen, dass sach- und schülergerechter Unterricht stattfinden kann.

Die Ausbildungsteile von Seminarwochen, Unterrichtspraxis und Eigenstudium sind für alle TeilnehmerInnen im beschriebenen Umfang verpflichtend und für die Zulassung zur Prüfung Voraussetzung.

Abschlussprüfung

Der Kurs schließt mit einer schriftlichen, mündlichen und schulpraktischen Prüfung ab:

- Klausur im Fach "Biblische Theologie"
- Mündliche Prüfung im Fach "Religionspädagogik"
- Ausarbeitung einer Katechese und Halten der ausgearbeiteten Stunde als Lehrprobe (45 Min.)

Fortbildungspflicht in den ersten Dienstjahren

Nach bestandener Prüfung erhalten die TeilnehmerInnen auf Antrag einen Dienstvertrag als KatechetIn durch das Landeskirchenamt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern. Während der ersten beiden Dienstjahre sind die AbsolventInnen verpflichtet, an religionspädagogischen Fortbildungen teilzunehmen (10 Fortbildungstage in zwei Jahren; es wird Dienstbefreiung gewährt). Über die Erfüllung der Fortbildungspflicht erhalten die KatechetInnen eine Bestätigung.

Kosten

Die Kosten des Grundkurses trägt überwiegend die Landeskirche. Die TeilnehmerInnen beteiligen sich zur Zeit mit einem Eigenbeitrag von 260,- € an den entstehenden Sachkosten (Fahrtkosten, Unterkunft, Verpflegung, Kursmaterial usw. – Änderung möglich). Diese Pauschale wird von allen TeilnehmerInnen erhoben. Dafür werden sie während der Seminarwochen untergebracht und verpflegt, sowie die Fahrtkosten nach Heilsbronn entsprechend der jeweilig gültigen Vereinbarung zwischen der Evang. Kirche Deutschland und der Deutschen Bahn AG erstattet.

Bewerbung und Auswahlverfahren

Die Ausbildungsplätze in Heilsbronn sind begrenzt, deshalb ist eine direkte Anmeldung zum Grundkurs nicht möglich. Form und Zeitplan des Bewerbungsverfahrens sind einzuhalten:

Das Bewerbungsverfahren beginnt jeweils ca. 10 Monate vor Beginn eines Grundkurses mit der **Ausschreibung im Amtsblatt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern**; dort werden die Bewerbungsfristen jeweils bekannt gegeben. Wer keinen Zugang zum Amtsblatt hat, kann sich als InteressentIn im Religionspädagogischen Zentrum vormerken lassen (Sekretariat Karin Sitzmann). Dies bedingt jedoch keine Bevorzugung im Auswahlverfahren.

Die notwendigen Unterlagen für die Bewerbung werden ausschließlich vom Religionspädagogischen Zentrum versandt. Die Bewerbung erfolgt über den/ die Schulbeauftragte/n im Dekanat an das RPZ Heilsbronn. Von den eingegangenen Bewerbungen werden die Personen ausgewählt, in deren Dekanat der dringendste Bedarf an weiteren MitarbeiterInnen im Religionsunterricht herrscht (d.h. die Ausbildungsplätze werden an Dekanat und Wohnort gebunden vergeben) und die persönlich am besten geeignet erscheinen.

Einsatz und Vergütung

Eine Übernahmegarantie durch die Bayerische Landeskirche nach bestandener Prüfung kann nicht gegeben werden; bisher konnten aber alle AbsolventInnen übernommen werden. Der Grundkurs befähigt zur Erteilung von bis zu 13 Wochenstunden evangelischem Religionsunterricht in **Grund-, Haupt- und Förderschulen** innerhalb eines Dekanatsbezirks. Eine Erhöhung der Stundenzahl über dieses Maß hinaus ist **nicht** möglich; somit schafft der Grundkurs nicht die Grundlage für eine Existenz sichernde Tätigkeit.

Der Dienstvertrag wird zwischen Landeskirchenamt und KatechetIn geschlossen.

Die Eingruppierung erfolgt in Entgeltgruppe 8 des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L). Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das zuständige Referat des Landeskirchenamtes (D 2.1; Tel.-Nr. 089/5595-0).

RELIGIONSPÄDAGOGISCHES ZENTRUM

der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Neue Abtei

Postfach 1143

91556 Heilsbronn

www.rpz-heilsbronn.de

Ausbildungsleiterinnen:

Dipl. Relpäd. (FH) Gerlinde Tröbs

Tel.: 09872/509 118

e-mail: Troebs.rpz-heilsbronn@elkb.de

Dipl. Relpäd. (FH) Barbara Wohl

Tel.: 09872/509 136

e-mail: Wohl.rpz-heilsbronn@elkb.de

Sekretariat:

Karin Sitzmann, Tel.: 09872/509 120 (vormittags)

e-mail: Sitzmann.rpz-heilsbronn@elkb.de

Fax: 09872/509 177
